

# Die St. Galler Heilige Wiborada aktualisiert

«Wiborada2021» ist ein ökumenisch zusammengesetztes Team, das im Frühling 2021 in der Kirche St. Mangen und an anderen Orten in der ganzen Stadt St. Gallen Wiborada und ihr Wirken neu ins Bewusstsein rücken will. «Wiborada2021» will allen Menschen einen Zugang zu dieser eher unbekanntem Heiligen und spannenden Frau ermöglichen, neue Formen von Spiritualität fördern und die Zusammenarbeit mit kulturellen, politischen und touristischen Institutionen pflegen. St. Gallen bietet mehr als Gallus und Vadian – St. Gallen hat auch eine Wiborada! So lautet der Hinweis auf ein ungewöhnliches Projekt.

## Wer war die heilige Wiborada?

Wiborada – der latinisierte Personennamen für die althochdeutsche Bezeichnung Wiborad – war eine Einsiedlerin, geweihte Jungfrau und Märtyrerin. Gemäss dem Mittelalterhistoriker Ernst Tremp stammte Wiborada aus einer vornehmen Thurgauer Familie. Schon früh lebte sie asketisch und wohlätig. Einen grossen Eindruck auf sie machte der frühe Tod ihrer heiligmässigen Schwester. Nach dem Tod ihres Vaters pflegte sie ihre alte und kranke Mutter. Auf einer Wallfahrt nach Rom, die sie zusammen mit ihrem Bruder, dem Priester Hitto, unternahm, lernte sie die grosse Welt kennen, und Hitto unterrichtete sie in den Psalmen. 912 kam sie von Konstanz über den See nach St. Gallen und lebte in einer Zelle an der Kirche St. Georgen. Nach vierjähriger Probezeit liess sie sich vom Bischof im Jahr 916 in eine Zelle an der Kirche St. Mangen auf Lebenszeit einschliessen und wurde so zur Inklusin, ermöglicht durch die Hilfe von zwei Mägden. Bald war sie eine wichtige weibliche Ratgeberin für Klerus, Adel und Volk.

## Warnung vor dem Ungarneinfall

Ihr wichtigster Rat war die Warnung an Abt Engilbert (925–933) vor dem Ungarneinfall, so dass die Bibliothek und der Kirchenschatz rechtzeitig in Sicherheit gebracht und für die Mönche eine Fluchtburg errichtet werden konnte. Als die Ungarn am 1. Mai 926 ins Land einfelen, weigerte sich die Inklusin, ihr Gelübde zu brechen und mit den anderen zu fliehen. Sie wurde von den Barbaren erschlagen.

## Frühe Verehrung

Andere Frauen folgten nach ihrem Tod ihrem Beispiel, so dass sich im Schatten des Gallusklosters eine Gemeinschaft von Inklusinnen, d. h. in Zellen eingeschlossene Einsiedlerinnen, bildete. Sogleich setzte auch die Verehrung von Wiborada, dieser ungewöhnlichen Frau, ein. Die St. Galler Mönche schrieben über sie einen Eintrag in ihr Professbuch und in ihr täglich gebrauchtes Kapiteloffiziums- und Professionsbuch, gefolgt von Einträgen in die Klosterannalen. Um 960/70 verfasste auf Bitten Bischof Ulrichs von Augsburg der Klosterdekan Ekkehard I. († 973) die erste «Vita sanctae Wiboradae». Er konnte sich dabei auf das Zeugnis von Ulrich und von Wiboradas Bruder Hitto berufen. Papst Clemens II. sprach sie 1047 als erste Frau in einem offiziellen römischen Verfahren heilig. Seither zählt sie unter dem zweifachen Ehrentitel der Jungfrau und Märtyrerin zu den Schutzheiligen St. Gallens. Als Gedenktag legte man den 2. Mai fest.

## Die Aktualisierung

Bewusst am Gedenktag der heiligen Wiborada, am 2. Mai 2016, wurde mit einem Gottesdienst in der St. Galler Kathedrale der Auftakt zur Rom-Fusswallfahrt des Projekts «Kirche mit\* den Frauen» gefeiert mit dem Ziel, dass Männer der Kirche in Zukunft nicht mehr ohne Frauen über deren Stellung, Rolle und Funktion beraten und nicht mehr ohne Frauen über Belange der Kirche entscheiden. Mit dem Projekt «Wiborada2021» will ein ökumenisches Team die aussergewöhnliche, spirituelle Heilige weiter



Ferdinand Gehrs Bild der heiligen Wiborada.

(Foto: Sabine Rütthemann)

aus der Vergessenheit holen und uns heute vor wesentliche Fragen stellen: Was kann die Lebens- und Glaubenskraft von Wiborada für uns heute heissen? Wie suche ich Gott? Kann ich mir vorstellen, dass Selbstverwirklichung auch damit zu tun hat, Gott zu suchen? Im Mai und Juni 2021 werden zehn Männer und Frauen während jeweils einer Woche einzeln in einer temporären Klausur bei der Kirche St. Mangen Wiborada «nachspüren». Ein religiös-spirituelles Begleitprogramm und Gebetszeiten ermöglichen ein Mitgehen ([www.wiborada2021.ch](http://www.wiborada2021.ch)). Die Inländische Mission unterstützt diese spirituelle Wiederentdeckung und diesen Aufbruch mit einem Projektbeitrag. (ufw)



Die Inklusin Wiborada berät von ihrer Klausur aus.



Die geplante temporäre Klausur.

(Fotos: zVg)